

Klaus Gamber: ORDO ANTIQUUS GALLICANUS. Der gallikanische Messritus des 6. Jahrhunderts. 62 S. Pustet Regensburg 1965.

Das vom Verfasser gegründete Liturgische Institut in Regensburg bringt seit 1964 laufend liturgiegeschichtliche Abhandlungen: *Textus patristici et liturgici*.

Der vorliegende Artikel 3 gliedert sich in vier Abschnitte.

Die Einleitung bietet einen Einblick in die Verwandtschaft der frühgallikanischen Liturgie mit der orientalischen, die vermutlich durch Hilarius v. Poitiers vermittelt wurde, ferner in ihre Einflüsse auf die spanische (mozarabische), ambrosianische und in geringerem Maße irisch-keltische Liturgie. Daß auch der altbayrische Raum zeitweilig beeinflusst wurde, zeigen die Meßformulare für St. Zeno und St. Martin (Regensburg) im sogenannten Sacramentarium Pragense (8. Jh.)

Wenn auch die beiden dem B. Germanus v. Paris (+576) zugeschriebenen Briefe über den „Solemnis ordo ecclesiae“ und „De Vestimentis“ erst ein bis eineinhalb Jahrhunderte später entstanden sein sollten, bilden sie doch noch ein sicheres Zeugnis für den gallikanischen Ritus, der erst Mitte des 8. Jahrhunderts auf Betreiben des hl. Bonifatius durch König Pippin abgeschafft und durch den römischen ersetzt wurde.

In den Anmerkungen zum Text der „Missarum Sollemnia juxta ritum antiquum Gallicanum in die Nativitatis Domini“ (von B. Germanus v. Paris?) wird eine fortlaufende Entwicklung der gallikanischen Liturgie besonders seit der Zeit Gregors v. Tours aufgezeigt. Verschiedene gallikanische und spanische Synoden wie auch Bischöfe erließen Verordnungen über Änderung und Neueinführung von Gebeten und Gebräuchen, die z. T. anderen Liturgien entlehnt wurden, wie der mozarabischen, ambrosianischen oder irisch-keltischen, die ihrerseits wieder gallikanische Elemente übernahmen. Beispiele hierfür bieten die Addamenta, die Paralleltexte aus verschiedenen Liturgien enthalten.

Als Abschluß bringt der Verf. eine kurze Selbstbiographie und eine Übersicht über seine bisher veröffentlichten liturgischen Schriften.

M. Schellhorn

Tierry Maertens / Jean Frisque: KOMMENTAR ZUL MESSBUCH. Aus dem französischen übersetzt von Hans Kals. Verlag Herder Freiburg.

Band 4. Erster bis fünfzehnter Sonntag nach Pfingsten (3011)

Band 5. Sechzehnter bis letzter Sonntag nach Pfingsten. Höhere Feste.

Einzelpreis: jeder Band kart. DM 14,80. Subskr. Preis 12,80. (3052)

Das Kommentarwerk liegt nun in fünf Bänden vollständig vor. Es bietet erstmals im Geiste der Liturgiekonstitution ein das gesamte Kirchenjahr umfassendes Arbeitsinstrument für Predigt und Bibelarbeit, in dem die vielfältigen neuen Einsichten der pastoral-liturgischen Bemühungen der letzten Jahre für die biblisch-liturgische Homilie erschlossen werden. Es dient hauptsächlich dem Prediger, aber auch dem Katecheten und jedem liturgisch aufgeschlossenen Laien.

Über den vierfachen Kommentar zu jeder Messe des liturgischen Jahres gilt das, was wir bei Besprechungen der Bände 1 bis 3 in unserer Zeitschrift Seite 83 gesagt haben.

P. Johannes Kugler

Alfons Kirchgässner: DER MENSCH IM GOTTESDIENST. Reihe „Leben und glauben“, herausgegeben von Otto Karrer und Bernhard Häring. 192 S., in Balacuir. DM 13,80. Verlag Ars sacra, München. (3016)

Was hier vorgelegt wird, ist weder als ein Stück Glaubenslehre noch als Hilfe für die Frömmigkeit gedacht. Der Verfasser beschränkt sich auf eine Beschreibung und Untersuchung dessen, was beim Gottesdienst in Erscheinung tritt, sozusagen seine Außenseite. Es sind geistvolle Analysen der Elemente der Liturgie wie Ritus, Versammlung, Mitte, Handlung, Wort (Rede, Ruf, Bekenntnis, Danksagung, Dialog, Gesang, Schweigen) Mahl, usw., wobei der Verfasser aus reicher Erfahrung und Bildung in Kulturgeschichte, Psychologie, Literatur und kirchlicher Kunst schöpft. Es ist zu bemerken, daß die einzelnen Priester nicht über das hinausgehen sollen, was das Konzil und die Bischofskonferenzen gestatten.

P. J. K.

Eugen Walter: VOM HEILBRINGENDEN GLAUBEN – Reihe „Leben und glauben“ herausgegeben von Otto Karrer und Bernhard Häring, in Balacuir, 128 S., DM 12,80. Verlag Ars sacra, München (3017)

Dieses Gespräch mit Glaubenden und Fernen behandelt in seinem ersten Teil die Wesenszüge des Glaubens: Eintreten in eine Geschichte, in einen Bund, in ein persönliches Verhältnis, in eine Lebensbeziehung zu Gott. Im zweiten Teil spricht